Heidi Mager

Eins plus eins gleich Chaos

Eine Komödie

E 631

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes Eins plus eins gleich Chaos (E 631)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

**Kurzinformation**

Ehepaar Nummer eins, Ingrid und Paul Kreuz, haben ein Zimmer ihres Einfamilienhauses gleich doppelt untervermietet die junge Frau Schneider wohnt dort unter der Woche und Herr Gärtner von Freitag Nachmittag auf Sonntag. Doch dann bekommen sie ein Riesenproblem: Die Untermieterin fährt nicht weg und die ganze Betrügerei droht aufzufliegen. Der Sohn muss sich in der Not um die im Fußbad sitzende Fußpflege-Kundin seiner Mutter kümmern, was er, nicht ganz fachmännisch aber durchaus hilfsbereit, tut. Als gebe es nicht schon Schwierigkeiten genug, platzt Ehepaar Nummer zwei samt Sohn herein und will eine Woche Urlaub im Kreis der lieben Verwandten verbringen. Deren Sohn ist ein begnadeter Versicherungsverkäufer, was sich an den im Laufe des Stückes verkauften Policen leicht beweisen lässt. Schließlich kommt Mutter Anna vom Urlaub zurück und möchte "den glücklichen Ehepaaren" ein ordentliches Geldgeschenk machen, allerdings nur dann, wenn sie sich so glücklich zeigen, wie sie es schon länger nicht mehr sind. Als wäre das Chaos aus Schwindeleien, Versteckspielen, Vertuschungs- und anderen Manövern noch nicht perfekt, wird Sohn Felix, der mit seinem älteren Cousin "auf Party" war, im Polizeiauto nach Hause gefahren!

*Spieltyp:* Komödie

*Bühnenbild:* Einfache Bühne genügt

*Darsteller:* 5m 5w

*Spieldauer:* 3 Akte, ca. 135 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

**PERSONEN:**

**Paul Kreuz -** Familienoberhaupt. Mit Erwin zusammen ein "dreamteam". In einzelnen Szenen mit Erwin denkt man an Stan Laurel und Oliver Hardy. Paul spielt zwar gerne den Macho, ist aber keiner - hat eine bequeme Ader - ist in schwierigen Lagen leicht kopflos. Temperamentvoll.

**Ingrid Kreuz -** Seine Ehefrau. Gute Hausfrau und Mutter. Will es allen Recht machen. Erst durch Doris wachsen ihr "Stacheln" und sie beginnt zu widersprechen.

**Felix Kreuz -** 17-18jähriger Sohn der beiden - trockener Humor - bewundert Christian.

**Frau Kübler -** Kundin - eine etwas naive, leicht zu beeinflussende Dame.

**Erwin Wurmer -** Schwager von Ingrid Kreuz. Naiv, gutmütig, hilfsbereit. Ein liebenswerter Waschlappen. Eher langsam und bedächtig in Bewegung und Sprache.

**Doris Wurmer** - Seine Ehefrau und Schwester von Ingrid. Sie hat eine bestimmende Art (Feldwebel), besonders Erwin gegenüber. Zu ihrem Sohn und dem Untermieter ist sie sehr nett.

**Christian Wurmer** - Sohn der beiden, 20-25 Jahre alt. Sehr selbstbewusst. Mit anpackendem Charme bei seinen Versicherungsgeschäften - ist trotzdem ein sympathischer junger Mann.

**Beate Schneider** - Untermieterin - eine flotte, frische Erscheinung.

**Andreas Gärtner -** Untermieter - charmant, gutaussehend.

**Anna Groß -** Mutter von Ingrid und Doris - temperamentvoll-ausgleichendes Wesen. Kann aber auch sehr bestimmend sein.

**Zum Bühnenbild:**

Vom Zuschauer aus gesehen: In der Mitte des Wohnzimmers steht eine Couch - frontal zu den Zuschauern - davor ein nicht zu hoher Couchtisch - links ein passender Sessel - links vom Sessel wird Platz benötigt für das Bügelbrett - an der Wand ein Sideboard oder Schränkchen - hinten links Türe zur Küche - an der hinteren Bühnenwand ein Durchgang zum Gästezimmer - rechts an der Wand hinten ist ein Ausgang zur Diele - nach vorne steht ein Schreibtisch mit Stuhl an der Wand. Der Schreibtisch ist abgeteilt - eine Hälfte steht voll mit Fußpflegeprodukten. Richtung Zuschauer steht ganz rechts noch ein Stuhl für die Kundschaft.

**1. AKT**

**1. Szene**

(Felix sitzt am Schreibtisch an seinen Hausaufgaben - schüttelt den Kopf - zieht einen Comic aus der Schultasche - liest - man hört das Geräusch eines Autos - dann ein Krachen)

**FELIX:**

Oh, Papa ist nach Hause gekommen.

*(grinst)*

Was hat er wohl dieses Mal geliefert?

*(steckt Heft schnell in die Schultasche - widmet sich den Hausaufgaben)*

*(Auftritt Paul - er trägt eine Tasche und ein kaputtes Skateboard)*

**PAUL:**

Kannst du eigentlich deine Sachen nicht aufräumen?

*(gibt Felix die beiden Teile)*

**FELIX:**

Mein Skateboard! Das ist schon das dritte, das du geliefert hast.

**PAUL:**

Weil du ein Schlamper bist! Und jetzt hab ich eine Beule am Auto!

**FELIX:**

Eine Beule mehr oder weniger fällt an deinem Auto nicht mehr auf.

*(lacht)*

**PAUL:**

Sehr witzig.

**FELIX:**

Ah, ja? Weißt du, wie sie zu dir sagen? Beulen-Paule!

**PAUL:**

*(entrüstet)*

Es sind immer die anderen, die mir die Beulen machen.

**FELIX:**

Deine Autoversicherung sagt was anderes. Einhundertfünfzig Prozent!

**PAUL:**

Woher willst du das wissen?

**FELIX:**

Mama hat es gesagt.

**PAUL:**

Natürlich, deine Mutter. Hat die nichts Besseres zu tun, als dir solchen Unsinn zu erzählen. Wo ist sie überhaupt? Ich hab Hunger.

**FELIX:**

Einkaufen.

**PAUL:**

*(zieht seine Jacke aus - wirft sie auf die Couch - zieht die Schuhe aus)*

Hol mir mal ein Bier.

**FELIX:**

Keines da.

**PAUL:**

*(seufzt)*

Dann bring mir ein Mineralwasser.

**FELIX:**

Auch keines da.

**PAUL:**

Ist überhaupt etwas Trinkbares im Haus?

**FELIX:**

Ja, Wasser aus der Leitung. Mama hat gesagt, ...

**PAUL:**

Ich weiß, was deine Mutter sagt.

*(äfft sie nach)*

"Im Heft der Stiftung Warentest steht, dass Wasser aus der Leitung genauso gesund ist wie Mineralwasser. Nur viel billiger."

*(seufzt)*

Immer wird gespart. Und besonders am eigenen Mann. Alles wird nur in den Anbau für die Fußpflegepraxis gesteckt. Und wenn die Kundschaft ausbleibt? Die meisten Leute schneiden sich ihre Fußnägel sowieso selbst.

**FELIX:**

Das ist aber Mamas großer Traum.

**PAUL:**

Nach meinen Träumen fragt auch niemand. Ich bekomme ja nicht mal ein Bier in diesem Haus. Aber für die Untermieter tut man alles. Nur der eigene Mann hat das Nachsehen.

*(greift nach einem Apfel aus einer Obstschale, will reinbeißen)*

**FELIX:**

Halt, Papa! Das ist nur Deko-Obst!

**PAUL:**

*(sauer)*

Nicht mal das Obst ist echt!

*(Auftritt Ingrid - sie trägt eine Handtasche und eine Einkaufstüte - sie wirkt etwas gestresst)*

**INGRID:**

Ach, du bist schon da? Ich muss mich beeilen, Frau Kübler kommt gleich zur Fußpflege.

*(will in die Küche)*

**PAUL:**

*(geht ihr nach)*

Aber nicht wieder hier im Wohnzimmer! Als sie das letzte Mal da war, hatte ich in meinem Bierglas einen halben Fußnagel vom großen Zeh.

**INGRID:**

Wo soll ich mit der Kundschaft denn hin? In der Küche kann man sich kaum drehen und im Gästezimmer sind die Untermieter. Aber du wirst sehen, wenn der Anbau fertig ist, dann ...

**PAUL:**

Ich kann das Wort Anbau nicht mehr hören.

**INGRID:**

Paul, sei doch nicht so gereizt.

**PAUL:**

Ich bin nicht gereizt. Ich will jetzt mein Feierabendbier.

*(setzt sich - nimmt die Zeitung)*

**INGRID:**

Oh, dein Bier hab ich leider vergessen.

**PAUL:**

*(beleidigt)*

Das ist ja klar, ich gelte ja nichts mehr in diesem Haushalt.

**INGRID:**

*(zu Felix)*

Bist du immer noch an deiner Hausi? Beeil dich, ich brauche den Platz für Frau Kübler. Ist Frau Schneider schon da?

**PAUL:**

Nein. Würde ich so ruhig dasitzen, wenn sie schon da wäre?

**INGRID:**

Bist du doch etwas gereizt?

**PAUL:**

Wieso? Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen, als jeden Freitagnachmittag ein Zimmer auszuräumen und für den Wochenendmieter wieder einzuräumen. Und was ist, wenn Frau Schneider mal dahinter kommt, dass wir ihr Zimmer zweimal vermieten?

**INGRID:**

Es wird schon gehen. Du weißt, dass wir das Geld brauchen. Und schließlich ist es ja nicht mehr lange. Herr Gärtner bleibt wahrscheinlich nur noch 4 Wochen.

**PAUL:**

Das wird auch gut sein.

*(Ingrid will in die Küche)*

Was gibt es zu Essen?

**INGRID:**

Den Rest Gulasch von gestern. Kann mir jemand meine Einkäufe reintragen?

*(keiner gibt Antwort)*

**PAUL:**

*(steht auf - im Abgehen)*

Ich muss auf's Klo.

*(ab)*

**INGRID:**

Es ist doch immer das Gleiche.

*(stellt Tüte ab - geht raus - Stimmen aus dem Off - Auftritt Beate Schneider mit Tüten - dahinter Ingrid mit Tüten)*

**INGRID:**

Das ist doch nicht nötig, dass sie mir helfen, Frau Schneider. Sie müssen sicher auf den Zug. Ihre Mutter wird Sie schon erwarten.

**BEATE:**

Vielleicht fahre ich erst heute Abend.

**INGRID:**

*(erschrocken)*

Nein! Ich meine ... , wieso das?

**BEATE:**

Sie wissen ja, dass ich seit einem halben Jahr jedes Wochenende bei meiner Mutter verbringe. Aber jetzt hat

sie einen neuen Bekannten und ich bin anscheinend nicht mehr so gefragt. Ich hab keine Lust, das dritte Rad am Wagen zu sein. Am liebsten würde ich hierbleiben.

**INGRID:**

Nein, das können Sie doch nicht tun! Ich meine, ... Ihre Mutter freut sich doch, wenn Sie kommen.

**BEATE:**

Meinen Sie?

**INGRID:**

Sicher. Sie müssen fahren. Unbedingt.

*(Paul aus dem Off)*

**PAUL:**

Ingrid!

**INGRID:**

Was ist?

**PAUL:**

Haben wir noch Klopapier?

*(Auftritt Paul)*

Die Rolle ist jetzt leer und ...

*(sieht Beate - es ist ihm etwas peinlich)*

Ach, hallo Frau Schneider.

*(er strahlt sie an)*

Du meine Güte, Sie tragen aber schwer.

*(nimmt ihr die Tüten ab - er ist immer äußerst freundlich und zuvorkommend zu ihr - man kann sehen, dass sie ihm gefällt)*

Mit einer so zierlichen Figur kann man doch nicht so schwer tragen. Soll ich die Sachen in Ihr Zimmer bringen?

*(geht Richtung Zimmer)*

**INGRID:**

Nein, das sind meine Einkäufe. Frau Schneider war so nett, mir zu helfen.

**PAUL:**

Ich hätte dir ja auch geholfen, wenn du was gesagt hättest.

*(strahlt Beate an)*

Sie werden bestimmt auf den Zug müssen. Soll ich Sie hinfahren?

**BEATE:**

Danke für Ihr Angebot, aber die paar Meter schaffe ich zu Fuß.

*(geht in ihr Zimmer)*

**PAUL:**

*(geht ihr ein Stück nach - ruft)*

Jederzeit für Sie bereit, Frau Schneider!

*(gibt Ingrid die Tüten - sie steht jetzt mit 4 Tüten da)*

**PAUL:**

Wann gibt es endlich was zu Essen?

**INGRID:**

*(geht Richtung Küche)*

Gleich!

**PAUL:**

Und wo ist Klopapier?

**INGRID:**

Mist, das hab ich vergessen. Wir haben aber noch Tempos!

*(ab)*

**PAUL:**

*(geht ein Stück Richtung Küche)*

Die sind aber mit Menthol!

**FELIX:**

*(grinsend)*

Papa, das gibt ein unvergleichliches Frischegefühl am "Arsch".

*(lacht)*

**PAUL:**

Sehr witzig. Mach lieber deine Hausi.

*(will ab)*

**FELIX:**

Kann ich nicht, weil ich die Matheaufgabe nicht kapier'.

**PAUL:**

Apropos Mathe. Was hattest du in der letzten Klassenarbeit?

**FELIX:**

Es könnte schlimmer sein.

**PAUL:**

Ich warte.

*(Felix zeigt mit der Hand eine Fünf)*

**PAUL:**

Oh, schon wieder. Also, von mir hast du das nicht. Ich war immer gut im Rechnen. Los, setz dich.

*(beide setzen sich auf die Couch)*

Lass mal sehen.

*(liest)*

"Das Gehirn eines Dreißigjährigen hat etwa 1,5 x10 hoch 10 = 15 Milliarden Gehirnzellen." Nicht schlecht. "Vom 30. Lebensjahr an sterben jeden Tag etwa 100 000 Zellen ab. Wie viel Gehirnzellen hat ein Neunzigjähriger?"

*(man sieht ihm an, dass er die Aufgabe nicht kapiert, aber er will sich keine Blöße geben)*

Die Aufgabe ist doch klar. Da ... macht man ... einen

Dreisatz.

**FELIX:**

Das ist schon lange her, ich weiß nicht mehr so genau ...

**PAUL:**

Was lernt ihr eigentlich in der Schule! Schreib ... ah ... 15 Milliarden ...

**FELIX:**

Wie viel Nullen sind das?

**PAUL:**

Gehst du in die Schule oder ich? Natürlich sechs!

*(Paul ist total überfordert mit der Aufgabe)*

Jetzt rechnen wir mit dem Dreisatz. Neunzig geteilt durch Dreißig! Das ist wie viel?

**FELIX:**

*(rechnet und liest vom Taschenrechner ab)*

Drei.

**PAUL:**

Genau. Die 100 000 schreibst du jetzt unter die Milliarden. Und dann hat das Jahr 365 Tage. Das musst du mal nehmen mit den 15 Milliarden. Und dann ... was haben wir vorhin gesagt?

**FELIX:**

Keine Ahnung.

**PAUL:**

Pass doch auf, wenn man dir was erklärt. Die Drei haben wir schon ausgerechnet. Also, rechne jetzt die Drei mal Hunderttausend ... ah ... hoch Drei. Und jetzt streichst du alle Nullen weg. Was bleibt dann übrig?

*(liest vom Taschenrechner ab)*

48,6. Diese Zahl nochmals durch Drei. Was kommt da raus?

**FELIX:**

16,2.

**PAUL:**

Na also, jetzt haben wir es.

*(diktiert)*

**Antwort:**

Mit 90 Jahren hat man noch 16,2 Gehirnzellen.

**FELIX:**

Bist du sicher? So wenig?

**PAUL:**

Natürlich, ich kann rechnen. Im Gegensatz zu dir.

*(Auftritt Beate Schneider mit Reisetasche und Handtasche)*

**BEATE:**

Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende. Tschüss!

*(will ab)*

**PAUL:**

*(springt auf - geht ihr hinterher)*

Ihnen auch. Wann kommen Sie denn wieder, Frau Schneider. So wie immer?

**BEATE:**

Ja, am Sonntagabend mit dem letzten Zug. Adieu zusammen!

*(ab)*

**PAUL:**

Kommen Sie, ich bringe Sie noch zur Tür.

*(hinterher - Auftritt Ingrid)*

**INGRID:**

Ist sie weg, Felix?

**FELIX:**

Ja.

**INGRID:**

Dann schnell, wir müssen das Zimmer ausräumen. Vergiss die Digitalkamera nicht, um die Bilder zu machen.

*(beide ab ins Gästezimmer - Ingrid kommt mit einem vollen Wäschekorb zurück - will damit in die Küche - Paul laut aus dem Off, um die anderen zu warnen)*

**PAUL:**

Ach, Sie haben noch etwas vergessen!

*(Paul schirmt mit seinem Körper den Blick auf Ingrid ab)*

**BEATE:**

Meine Schlüssel. Sie müssen noch im Zimmer sein.

*(sie will an ihm vorbei - er dirigiert sie zum Schreibtisch)*

**PAUL:**

Die Schlüssel sind in Ihrer Tasche, da bin ich sicher.

*(macht Ingrid ein Zeichen - sie verschwindet wieder im Gästezimmer)*

**BEATE:**

*(kramt in ihrer Tasche)*

Sie haben Recht, Herr Kreuz. Da sind sie.

**PAUL:**

*(selbst überrascht)*

Tatsächlich?

**BEATE:**

Aber jetzt muss ich mich beeilen.

*(ab)*

**PAUL:**

*(setzt sich erschöpft)*

Ah, das war knapp.

*(Auftritt Ingrid)*

**INGRID:**

Ist sie weg?

*(Felix taucht ebenfalls auf - legt die Kamera auf den Schreibtisch)*

**PAUL:**

Ja, Gott sei Dank.

*(Ingrid mit Wäschekorb ab)*

**FELIX:**

Die Bilder hab ich gemacht, soll ich sie gleich ausdrucken?

**PAUL:**

Das hat noch Zeit bis am Sonntag.

*(Ingrid kommt mit den Sachen des Untermieters)*

**INGRID:**

Wir müssen uns jetzt beeilen! Kommt!

*(alle rennen Richtung Zimmer - es läutet an der Tür - sie bleiben erstarrt stehen)*

**PAUL:**

Oh Gott, unser Untermieter!

**INGRID:**

Ach was, der hat doch einen Schlüssel. Das ist Frau Kübler, die zur Fußpflege kommt.

*(sie gibt Paul die Sachen)*

**PAUL:**

Aber wir sind noch nicht fertig mit Umräumen.

*(er rennt aufgeregt hin und her)*

Ich hab doch gleich gesagt, dass es irgendwann schief geht.

*(gibt ihr die Sachen zurück)*

**INGRID:**

Ach, heute geht alles durcheinander. Felix, du holst die Fußbadewanne mit etwas Wasser und du öffnest die Tür, Paul. Los, beeilt euch! Ich bring die Sachen ins Zimmer.

*(Felix ab ins Bad)*

**PAUL:**

Aber das Zimmer ist noch nicht fertig!

**INGRID:**

Ich weiß. Mach mich nicht nervös.

*(es läutet wieder)*

Geh schon!

*(Ingrid ab ins Gästezimmer)*

**PAUL:**

Ich werde noch verrückt in diesem Haus.

*(ab - öffnet die Tür - Stimmen aus dem Off - Paul kommt mit Frau Kübler rein)*

**PAUL:**

Kommen Sie, Frau Kübler, nehmen Sie doch Platz.

**FRAU KÜBLER:**

Danke, danke. Ich bin heute etwas in Eile.

*(setzt sich auf den Stuhl in der Fußpflegeecke - zieht ihre Schuhe aus - sie zieht einen durchsichtigen Kniestrumpf aus - gibt ihn Paul - dann den 2. Strumpf - gibt diesen ebenfalls Paul. Paul hält nun in jeder Hand einen Strumpf und steht hilflos da)*

Sie werden froh sein, wenn der Anbau fertig ist. Dann haben Sie Ihr Wohnzimmer wieder für sich allein.

**PAUL:**

*(ironisch)*

Ach, ich werde es direkt vermissen, wenn im Wohnzimmer keine Fußnägel mehr liegen.

**FRAU KÜBLER:**

Ist das Ihr Ernst?

**PAUL:**

Nein, Frau Kübler, das war nur ein Witz.

*(beide lachen. Paul legt die Strümpfe auf den Tisch - Felix kommt mit der Wanne)*

**FELIX:**

Hallo, Frau Kübler!

**FRAU KÜBLER:**

Hallo, junger Mann.

**FELIX:**

Meine Mutter kommt sofort. Sie hat gesagt, Sie sollen Ihre Füße schon einweichen, damit sie später besser arbeiten kann.

*(stellt die Wanne auf den Fußboden)*

**FRAU KÜBLER:**

*(etwas pikiert)*

Wie meinst du das?

**PAUL:**

Nicht so, wie es sich angehört hat, Frau Kübler. Ihre Füße sind doch ... einwandfrei.

*(betrachtet nicht sonderlich begeistert ihre Füße - erst als sie ihn anschaut - nickt er begeistert)*

**FELIX:**

*(setzt sich auf die Couch - grinst)*

Bis auf die beiden Hühneraugen.

**PAUL:**

Felix!

*(er versucht die Situation zu retten)*

Ach was, die beiden kleinen Äuglein sieht man ja fast gar nicht. Sie haben sogar sehr schöne Füße, Frau

Kübler.

**FRAU KÜBLER:**

*(geschmeichelt)*

Ja, finden Sie?

*(stellt ihre Füße in die Wanne - zieht sie schnell wieder raus)*

Aua, ah, ist das heiß!

**PAUL:**

Um Gottes Willen!

*(nimmt eine kleine Gießkanne vom Schreibtisch und gießt das Wasser in die Wanne)*

Es ist mir so peinlich. Jetzt ist es bestimmt besser.

*(Frau Kübler stellt ihre Füße wieder in die Wanne - Auftritt Ingrid mit Handtuch und Kosmetikutensilien)*

**INGRID:**

Was ist los?

**PAUL:**

Dein Sohn hätte Frau Kübler fast verbrüht.

**FELIX:**

Entschuldigung, Frau Kübler, das wollte ich nicht.

**FRAU KÜBLER:**

Ist schon gut, Felix.

**INGRID:**

*(legt Frau Kübler ein Handtuch um die Schultern, um die Haare zurückzuhalten, ein Stirnband)*

So, gleich geht es los.

**FRAU KÜBLER:**

Verwechseln Sie mich nicht, Frau Kreuz? Es sind die Füße, nicht das Gesicht.

**INGRID:**

Ich weiß, aber heute gibt es eine Gratis Gesichtspackung dazu. Sie können jetzt die Augen zumachen und genießen.

**FRAU KÜBLER:**

Ja, womit hab ich das verdient?

**INGRID:**

Für treue Kunden gibt es immer kleine Überraschungen.

*(sie macht Felix und Paul ein Zeichen, dass sie im Zimmer weiter ausräumen sollen - sie trägt die Maske auf)*

Augen immer schön zu lassen. So, jetzt muss die Maske noch einwirken.

**FRAU KÜBLER:**

Dauert das lange?

**PAUL:**

Nein, Frau Kübler, wir sind bald fertig.

*(Ingrid bedeutet Paul, er solle still sein)*

**INGRID:**

Mein Mann meint, die ... Maske sei bald fertig eingezogen.

*(alle drei wollen ins Gästezimmer - es läutet an der Tür)*

**PAUL:**

*(erschrocken)*

Der Untermieter!

**INGRID:**

Glaub ich nicht. Felix, schau mal, wer es ist und sage, es sei keiner da.

*(Ingrid und Paul ins Gästezimmer ab. Felix nach draußen - Frau Kübler sitzt mit geschlossenen Augen - die Füße in der Wanne - frontal zum Publikum)*

**2. Szene**

**FRAU KÜBLER:**

Ich habe aber nicht viel Zeit, Frau Kreuz! Frau Kreuz?

*(Ingrid und Paul kommen mit Sachen aus dem Gästezimmer - sie wollen in der Küche verschwinden, als Felix mit Doris und Erwin Wurmer auftritt)*

**FELIX:**

Mama, Papa, schaut mal, wer da ist!

*(Ingrid und Paul schauen sich entsetzt an - Doris geht mit ausgebreiteten Armen auf Ingrid zu - Felix setzt sich wieder an den Schreibtisch und schreibt)*

**DORIS:**

Hallo Schwesterherz, lass dich umarmen!

**INGRID:**

Ja, Doris ... Erwin ...

*(hilflos)*

**PAUL:**

Wo kommt ihr denn her?

**DORIS:**

Von Zuhause natürlich. Und wir freuen uns auf die Woche Urlaub bei euch.

**PAUL:**

Bei wem?

**DORIS:**

Na, bei euch. Das haben Ingrid und ich schon lange abgemacht.

**INGRID:**

Ach du meine Güte! Das hab ich ganz vergessen. Paul, ich wollte es dir noch sagen, aber jetzt hab ich den

Termin selbst verschwitzt.

**PAUL:**

*(setzt sich in den Sessel)*

Sauber. In letzter Zeit vergisst du ein wenig viel. Nicht nur mein Bier und das Klopapier. Nein, jetzt vergisst man auch noch Schwägerin und Schwager.

**ERWIN:**

Also, ich würde sagen ...

**DORIS:**

Erwin, was du sagen würdest, interessiert niemanden. Wir bleiben hier. Ingrid, wir haben das fest eingeplant und Erwin hat extra Urlaub genommen.

**INGRID:**

Klar bleibt ihr hier, nicht wahr Paul!?

*(Paul schaut nicht begeistert)*

Das Gästezimmer haben wir leider vermietet, aber ihr könnt unser Schlafzimmer haben.

**PAUL:**

Und wo sollen wir schlafen?

**ERWIN:**

Ich würde sagen ...

**DORIS:**

Du sagst gar nichts und kümmerst dich ums Gepäck.

*(Erwin nickt und geht ab)*

**FRAU KÜBLER:**

Frau Kreuz, kann ich die Augen wieder aufmachen? Ich sollte dringend für kleine Mädchen.

**INGRID:**

Einen kleinen Moment, Frau Kübler!

*(zu Doris, die sich auf die Couch gesetzt hat)*

Das ist eine Kundin. Felix, trockne Frau Kübler die Füße ab

*(gibt ihm ein Handtuch - Felix trocknet ihr die Füße)*

und begleite sie dann ins Bad. Wir machen die Fußpflege später dort, Frau Kübler.

**FELIX:**

Kommen Sie, Frau Kübler.

*(führt Frau Kübler aus dem Wohnzimmer)*

**FRAU KÜBLER:**

*(sie hält ihre Augen immer noch geschlossen)*

Viel Zeit habe ich aber nicht mehr.

*(ab)*

**INGRID:**

*(ruft nach)*

Ich bin gleich bei Ihnen!

**PAUL:**

Ingrid, jetzt ist immer noch nicht geklärt, wo wir schlafen sollen.

**INGRID:**

Bei Felix im Zimmer.

**PAUL:**

Das geht nicht, da müsste man erst einen Großcontainer bestellen und eine Entrümpelungsaktion starten.

**INGRID:**

Na dann im Wohnwagen.

**DORIS:**

Christian kann ja bei Felix schlafen.

*(Auftritt Erwin mit Gepäck)*

**PAUL:**

Ja, ist euer Sohn auch dabei?

**ERWIN:**

Natürlich. Wir machen immer zusammen Urlaub. Ich sag immer ...

**DORIS:**

Erwin, du sagst jetzt gar nichts mehr, sondern bügelst die Sachen aus dem Koffer auf. Paul, sei so gut und bring Erwin Bügelbrett und Bügeleisen.

*(Paul holt das Bügelbrett)*

Ingrid, ich würde mir gerne eure Matratzen ansehen, ob sie nicht doch zu weich sind.

*(Auftritt Paul mit Bügelbrett - stellt es auf)*

**INGRID:**

Natürlich, Doris. Kein Problem.

*(beide Frauen ab)*

**ERWIN:**

*(stellt eine Reisetasche auf den Sessel - beginnt, Blusen auszupacken - er arbeitet sehr sorgfältig und langsam)*

Paul, gibst du mir noch das Bügeleisen?

**PAUL:**

*(holt das Bügeleisen aus einem Schränkchen und beobachtet amüsiert, wie Erwin arbeitet)*

Erwin, ich glaub es nicht.

**ERWIN:**

Doch, das kannst du glauben.

**PAUL:**

Du weißt doch gar nicht, was ich sagen wollte.

**ERWIN:**

Weißt du, blöd bin ich nicht.

**PAUL:**

Na ja, wenn ich sehe, wie du dich von deiner Frau behandeln lässt, bin ich mir nicht so sicher.

**ERWIN:**

Paul, das ist reiner Selbstschutz.

**PAUL:**

Mit mir könnte man so was nicht machen.

*(setzt sich)*

**ERWIN:**

Weißt du Paul, die einen haben Fußpilz ... und ich ... habe eben meine Frau. Inzwischen hat sie die totale Herrschaft über mich. Vor einem halben Jahr hat sie Kurse zur Selbstverwirklichung gemacht. Und die Erfahrungen, die ich dann hinterher machen musste, möchte ich niemandem wünschen. Sie liest jetzt nur noch so Bücher wie: "Männer lassen lieben! Oder, "Die Frau im Manne!" Und das Allerschlimmste ist, jetzt will sie sogar selber Kurse geben.

**PAUL:**

*(lacht)*

Erwin, da schlägt man mit der Faust auf den Tisch und zeigt, wer der Herr im Haus ist.

**ERWIN:**

Das weiß ich auch so, das ist meine Frau. Paul, ich komme nicht gegen sie an. Deshalb mache ich am besten, was sie sagt und hab meine Ruhe.

*(bügelt)*

**PAUL:**

Sei mir nicht böse, aber für mich bist du ein richtiger Waschlappen.

**ERWIN:**

Da gebe ich dir Recht.

*(erschrickt - sucht etwas in der Reisetasche)*

Oh je, ich habe vergessen, die Waschlappen einzupacken. Da wird meine Doris mit mir schimpfen.

**PAUL:**

*(äfft ihn nach)*

"Da wird meine Doris mit mir schimpfen."

*(kichert boshaft)*

*(Auftritt Doris)*

**DORIS:**

Erwin!

**ERWIN:**

Hier!

**DORIS:**

Ist Christian immer noch draußen?

**ERWIN:**

Jawohl!

**DORIS:**

Komm jetzt und überziehe die Betten neu.

*(ab)*

**ERWIN:**

Sofort!

*(rennt hinter Doris her)*

**PAUL:**

*(schüttelt den Kopf)*

Nicht zu glauben.

*(Auftritt Ingrid - Paul steht auf, geht auf sie zu)*

Ingrid, das kann doch wohl nicht sein, dass die bei uns eine Woche logieren. Und wo ist überhaupt Christian? Der hat sich noch nicht blicken lassen.

**INGRID:**

Bei unserem Nachbarn.

**PAUL:**

Was will er bei dem?

**INGRID:**

Doris sagt, eine Versicherung verkaufen. Ihr Sohn ist das reinste Verkaufsgenie.

**PAUL:**

Ah ja? Also, wir brauchen keine weiteren Versicherungen. Mir reicht die hohe Prämienzahlung dieser Privathaftpflichtversicherung, die er uns an Weihnachten angedreht hat. Also, das Ganze hat mir auf die Blase geschlagen.

*(will ab ins Bad)*

**INGRID:**

Wo gehst du hin?

**PAUL:**

Auf' s Klo! Oder ist das jetzt auch noch verboten in diesem Haus?

**INGRID:**

Das geht doch nicht! Da sitzt Frau Kübler!

**PAUL:**

Dann hol sie raus.

*(tut so, als ob er dringend Pipi müsste)*

**INGRID:**

Ich geh ja schon.

*(ab - Stimme aus dem Off)*

Mein Mann muss auf' s Klo, Frau Kübler. Kommen Sie bitte wieder ins Wohnzimmer!

*(Auftritt Ingrid mit Frau Kübler)*

**FRAU KÜBLER:**

So langsam wäre es mir schon Recht, wenn Sie Ihre Fußpflege machen würden. Meine Zeit ist knapp.

*(Frau Kübler setzt sich wieder auf den Behandlungsstuhl)*

**INGRID:**
Selbstverständlich. Erst machen wir mal die Maske runter. Oh, da muss ich erst eine warme Kompresse holen. Moment.
*(ab)*

**FRAU KÜBLER:**
In dem Haus geht es zu. Das ist ja noch interessanter als im Theater.
*(betrachtet ihre Füße)*
Jetzt sind sie wieder zu trocken. Na ja, macht man sie eben noch mal nass.
*(stellt Füße ins Wasser)*

**3. Szene**

(Auftritt Christian - er ist schick gekleidet - Anzug - Aktenmappe - er zieht einen kleinen schwarzen Reisetrolley hinter sich her)

**CHRISTIAN:**
*(schaut sich kurz um)*
Ach, gar keiner da.
*(will Richtung Küche)*

**FRAU KÜBLER:**
Doch, ich!

**CHRISTIAN:**
*(leise für sich)*
Ah, ein neues Opfer.
*(er geht auf sie zu)*
Guten Tag, gnädige Frau. Mein Name ist Christian Wurmer. Hier meine Visitenkarte. Wie Sie sehen können, bin ich im Versicherungsbereich tätig.

**FRAU KÜBLER:**
Interessant!

**CHRISTIAN:**
Gnädige Frau,
*(Frau Kübler ist von dieser Anrede hingerissen - sie himmelt ihn an)*
darf ich Sie etwas fragen?

**FRAU KÜBLER:**
Alles, was Sie wollen!

**CHRISTIAN:**
Wie ich annehme, sind Sie hier bei meiner Tante zur Fußpflege?

**FRAU KÜBLER:**
Richtig.

**CHRISTIAN:**
Sie sind natürlich versichert für den Fall, dass Ihnen meine Tante aus Versehen einen Fußnagel ruiniert oder einen Zeh abhaut.

**FRAU KÜBLER:**
*(entsetzt)*
Um Himmels Willen, das zahlt doch dann die Krankenkasse, oder?

**CHRISTIAN:**
Bei weitem nicht alles. Denken Sie an die Folgekosten. Wenn Sie so beschädigt sind, dass Sie ohne Schmerzen nicht mehr laufen können ...

**FRAU KÜBLER:**
Nicht auszudenken!

**CHRISTIAN:**
Dann haben Sie das Recht auf Schadensersatz.

**FRAU KÜBLER:**
Das ist ja klar!

**CHRISTIAN:**
Aber das Problem ist, ohne gute Versicherung sind Sie verloren. Eine private Klage hat so gut wie nie Erfolg.

**FRAU KÜBLER:**
Das ist ja furchtbar!

**CHRISTIAN:**
Aber ... mit uns an Ihrer Seite sind Sie auf der Gewinnerseite. Ich habe zufälligerweise ein Vertragsformular dabei.
*(holt aus seiner Tasche ein Formular - gibt es ihr - einen Kugelschreiber ebenfalls)*
Sie brauchen nur kurz Ihre Daten einzutragen und dann sind Sie für alle Fälle gerüstet.
*(sie schreibt - er zeigt auf eine Stelle)*
Straße nicht vergessen. Hier unten noch Datum und Unterschrift. Sehr schön.

**FRAU KÜBLER:**
*(zweifelnd)*
Ich weiß nicht, ob ich nicht doch noch meinen Mann fragen soll?

**CHRISTIAN:**
Denken Sie daran, es sind Ihre Füße. Nicht die Ihres Mannes. Tag und Nacht bin ich Ihr Ansprechpartner, gnädige Frau.
*(küsst ihr die Hand - nimmt dann das Formular und setzt sich an den Tisch, um zu überprüfen)*

**FRAU KÜBLER:**

*(betrachtet ihren Handrücken - kichert verzückt)*
Gnädige Frau, hat er gesagt. Sie, Herr Schwätzer?

**CHRISTIAN:**
Wurmer ist mein Name. Christian Wurmer.

**FRAU KÜBLER:**
Natürlich!
*(strahlt ihn an)*
Wie komme ich auch auf Schwätzer?
*(beide lachen)*
Ist der Beitrag teuer?

**CHRISTIAN:**
Aber nein. Ihren Mädchennamen sollte ich noch wissen.

**FRAU KÜBLER:**
Lieblich!

**CHRISTIAN:**
*(er notiert)*
Sehr passend, gnädige Frau.
*(geht zu ihr)*
Das Weitere erhalten Sie schriftlich. Hier, Ihr Durchschlag.
*(Auftritt Ingrid mit einem feuchten Tuch)*

**INGRID:**
So, Frau Kübler, jetzt machen wir die Maske runter. Ah, hallo Christian.

**CHRISTIAN:**
*(gibt ihr die Hand)*
Hallo, Tante Ingrid.
*(Ingrid macht die Maske weg)*
Bald ist der große Tag, nicht wahr? Fußpflegepraxis Ingrid Kreuz. Hört sich gut an.

**INGRID:**
Ja, ich freue mich schon auf die Eröffnung. So, jetzt haben wir die Packung runter und können noch die Füße machen.

**FRAU KÜBLER:**
*(springt auf - schnappt sich ihre Schuhe)*
Nein, keiner säbelt mir an meinen Zehen rum. Ich muss jetzt gehen.

**INGRID:**
Aber Frau Kübler, ich säble doch nicht ...

**FRAU KÜBLER:**
Jedem kann was passieren, und dann ist das Verhängnis da, nicht wahr, Herr Schwätzer? Ade!
*(ab)*

**INGRID:**
*(geht ihr nach)*
Ade, Frau Kübler!
*(kommt zurück)*
Was ist denn in die gefahren?

**CHRISTIAN:**
Keine Ahnung. Aber, was ich dich schon länger fragen wollte, hast du für dein Geschäft eine gute Haftpflicht? Wie schnell rutscht einem die Zange aus oder ein Nagel entzündet sich ...

**INGRID:**
Wir haben doch von dir diese private Haftpflichtversicherung.
*(sie räumt auf)*

**CHRISTIAN:**
Tante Ingrid, der Name sagt es ja schon. Privat. Für dein Geschäft geht das nicht.
Am besten, wir kombinieren gleich eine Berufsunfähigkeitsversicherung ...

**INGRID:**
Das brauche ich doch nicht!

**CHRISTIAN:**
So zu denken ist ein Fehler. Wenn du gesundheitliche Probleme hast und nicht arbeiten kannst, bekommst du jeden Tag 200 Euro. Sozusagen immer noch ein Einkommen.

**INGRID:**
Das wäre nicht schlecht. Aber dein Onkel Paul ist nicht so für Versicherungen.
*(sie kichert)*
Aber das ist auch kein Wunder. Bei seiner Autorversicherung ist er immer noch bei 150%, weil er nicht einparken kann.
*(beide lachen)*

**CHRISTIAN:**
Ich will dir ja nichts aufschwatzen, aber du wärst mit so einer Versicherung von Onkel Paul etwas unabhängiger ...

**INGRID:**
Das wäre nicht schlecht. Deswegen will ich auch die Fußpflegepraxis. Du kannst mir ja ein Formular ausfüllen, unterschreiben kann ich später.
*(will mit Fußwanne ab)*
Aber nichts zu deinem Onkel sagen.

**CHRISTIAN:**
Du kannst dich auf mich verlassen. Die Männer müssen nicht alles wissen.
*(Ingrid ab)*

**CHRISTIAN:**

*(beschäftigt sich mit seinen Formularen)*

Nicht schlecht, in einer Stunde drei Versicherungen.

**4. Szene**

(Auftritt Felix)

**FELIX:**

Hallo, Christian.

*(schlägt ihm auf den Rücken)*

**CHRISTIAN:**

Na Kleiner, was geht ab?

**FELIX:**

Nicht viel. Du schläfst bei mir.

**CHRISTIAN:**

*(wenig begeistert)*

Gibt es keinen anderen Platz?

**FELIX:**

Nein, das Gästezimmer ist vermietet.

**CHRISTIAN:**

Hast du aufgeräumt?

**FELIX:**

Nein, wieso?

**CHRISTIAN:**

Weil ich auf keiner Müllkippe schlafen will.

*(Christian steht auf - Auftritt Ingrid - sie geht mit Korb ins Gästezimmer)*

**FELIX:**

Sag mal, läufst du immer so aufgemotzt herum?

**CHRISTIAN:**

Klar. In meinem Job brauche ich das. Und seit ich mich so style, habe ich bei den Frauen unglaubliche Chancen.

**FELIX:**

Echt?

**CHRISTIAN:**

Wenn du brav dein Zimmer aufräumst, darfst du einen Anzug von mir anprobieren.

**FELIX:**

So etwas ziehe ich nicht an. Da kannst du sicher sein.

**CHRISTIAN:**

Im Leben gibt es nichts Sicheres. Außer einer guten Versicherung.

*(packt zusammen und drückt Felix alles in die Arme)*

Du musst noch viel lernen, Kleiner. Da fangen wir am besten sofort an. Jetzt wird dein Zimmer ausgemistet. Komm!

*(ab. Felix - bepackt wie ein Esel - hinterher)*

**5. Szene**

(Auftritt Erwin - spricht Richtung Küche)

**ERWIN:**

Ja, mach ich sofort. Ich muss nur noch schnell fertig bügeln.

*(geht ans Bügelbrett und bügelt)*

Oh, wäre das schön, wenn ich die eine Weile los wäre.

*(Auftritt Doris)*

**DORIS:**

Was hast du eben gesagt? Was wäre schön?

**ERWIN:**

Ah, wenn wir ... eine Weile allein wären, das wäre schön ... hab ich gesagt.

**DORIS:**

Für dich vielleicht. Jetzt schau zu, dass du mit bügeln fertig wirst.

*(ab)*

**ERWIN:**

Ach, alle reden von der Emanzipation des Mannes. Aber bis zu mir ist die noch nicht gekommen.

*(bügelt)*

*(Auftritt Paul)*

**PAUL:**

Na, du Leibeigener.

*(grinst)*

**ERWIN:**

Du hast gut lachen. Deine Frau ist ein ganz anderer Typ als meine. So sanft. Kaum zu glauben, dass die beiden Schwestern sind.

**PAUL:**

Oh, Ingrid kann auch zickig sein. Aber ich wehre mich eben. Verstehst du?

**ERWIN:**

Verstehen schon, aber ich würde sagen ...

**PAUL:**

Du musst ihr einfach zeigen, wer der Herr im Haus ist.

*(Auftritt Ingrid aus dem Gästezimmer mit einem schweren Wäschekorb)*

**INGRID:**

Paul, wärst du mal so nett und würdest mir tragen helfen?

**PAUL:**

*(will sich vor Paul keine Blöße geben)*

Nein, ich will nicht! Im Moment habe ich keine Zeit.

**INGRID:**

Aber Paul, der Untermieter kommt gleich.

**PAUL:**

Das ist mir egal! Wenn ich nicht will, dann will ich nicht. Ist das klar?

**INGRID:**

Paul, sei doch nicht so.

**PAUL:**

*(geht nach vorne)*

Von wegen Paul. Es hat sich "ausgepault"!

**INGRID:**

Dann eben nicht.

*(ab)*

**PAUL:**

Hast du jetzt gesehen, wie man das macht?

**ERWIN:**

Gesehen schon, aber ... ob das bei meiner Doris auch so funktioniert?

*(Auftritt Doris)*

**DORIS:**

Ja, bist du immer noch nicht fertig?

*(holt ihre Handtasche vom Tisch)*

**PAUL:**

*(schiebt Erwin in ihre Richtung)*

Los, Erwin!

**ERWIN:**

Doris, ich ... ah, kann es nicht leiden, wenn du ... mich ...

*(schaut hilflos zu Paul)*

**PAUL:**

Herumkommandierst.

**ERWIN:**

Jawohl, ko...kokommandierst!

*(Paul macht Siegeszeichen)*

**DORIS:**

Was hast du gesagt? Ich glaube, ich hör' nicht recht!

*(geht auf Erwin zu)*

**ERWIN:**

Doris! Keinen Schritt näher! Also, ich würde sagen ...

*(der Mut verlässt ihn)*

jetzt machst du weiter, Paul!

*(schiebt ihn vor)*

**PAUL:**

Wieso ich? Sie ist deine Frau und nicht meine.

*(er hat ebenfalls großen Respekt vor Doris)*

**DORIS:**

Ich würde dir auch nicht raten, dich mit mir anzulegen. Du würdest nämlich den Kürzeren ziehen. Mit euch beiden Hosenscheißern werde ich noch alle Mal fertig.

*(will abgehen)*

**PAUL:**

Den Hosenscheißer nimmst du sofort zurück oder ...

**DORIS:**

Oder was?

*(geht auf Paul zu - dieser weicht zurück)*

**PAUL:**

*(kleinlaut)*

Nichts.

**ERWIN:**

Aber Doris, wir sind hier nur Gäste! Da kannst du doch nicht ...

**DORIS:**

In diesem Haus bin ich auf die Welt gekommen und aufgewachsen. Da kann ich alles. Ist das klar, Erwin?

**ERWIN:**

Klar.

*(Doris ab)*

**PAUL:**

Entschuldige Erwin, aber deine Frau ist eine Furie. Mein Beileid.

*(gibt ihm die Hand)*

**ERWIN:**

Dankeschön, Paul.

*(boshaft)*

Du wirst ja auch nicht mit ihr fertig. Das ist mir ein kleiner Trost.

**PAUL:**

*(will es nicht zugeben)*

Natürlich würde ich mit ihr fertig werden, aber irgendwie hat sie mich überrumpelt.

**ERWIN:**

Da schau, so etwas liest sie.

*(holt aus der Reisetasche Bücher - gibt diese Paul)*

**PAUL:**

*(liest)*

"Der dressierte Mann!" "Frauen, das starke, schwache Geschlecht!" "Der Mann, das unnütze Wesen!" Also Erwin, du musst einfach mehr Rückgrat zeigen.

*(schlägt ihm auf die Schulter)*

**ERWIN:**

Das sagst du so einfach!
*(geht Richtung Bad)*
Ich muss mal schnell für kleine Jungs.
*(ab)*

**PAUL:**

*(schaut ihm nach)*
Der arme Kerl. Gott sei Dank bin ich nicht mit der verheiratet. Obwohl, bei mir ... also ... so weit wäre es nie gekommen.

**6. Szene**

(Auftritt Christian)

**CHRISTIAN:**

Grüß dich, Onkel Paul! Wie geht's?

**PAUL:**

Hallo Christian! Oh, du hast dich aber rausgemacht. Flott.
*(betrachtet ihn)*

**CHRISTIAN:**

Danke, danke.
*(zeigt auf die Bücher)*
Tust du was für deine Bildung?
*(lacht)*

**PAUL:**

So ein Schund gehört in den Müll.

**CHRISTIAN:**

Das erzähle meiner Mutter.
*(grinst)*
Wenn du dich traust. Was anderes. Ich habe zufälligerweise dein Auto gesehen. Da sind aber einige Beulen drin.

**PAUL:**

*(schwindelt)*
Die hat alle deine Tante zu verantworten. Wegen ihr bin ich auf 150%.

**CHRISTIAN:**

Also, ich könnte dir ein tolles Angebot machen. Eine Beule pro Jahr ist gratis.

**PAUL:**

Wie gratis?

**CHRISTIAN:**

Angenommen, wenn du ... ah, deine Frau jemandem eine Beule ins Auto fährt, dann zahlen wir das einmal, ohne dass es dich mehr Beitrag kostet.

**PAUL:**

Echt? Und der Beitrag ist wie hoch?

**CHRISTIAN:**

Ein Klacks. Denk dran, eine Beule gratis pro Jahr!

**PAUL:**

Na ja, dann füll mir ein Formular aus. Unterschreiben kann ich dann später.

**CHRISTIAN:**

Mach ich. Ich schreibe dir sogar den Kündigungsbrief an deine alte Versicherung.
*(Christian will in die Küche)*

**PAUL:**

Christian! Aber nichts zu Tante Ingrid sagen.

**CHRISTIAN:**

Klar. Die Frauen müssen nicht alles wissen.
*(ab)*

*(Erwin aus dem Off)*

**ERWIN:**

Paul! Hilfe! Paul!
*(Paul schaut raus)*

**PAUL:**

Was ist los, Erwin?

**ERWIN:**

Ich sitze hier auf dem Klo und es ist kein Papier mehr da.

**PAUL:**

Ach du meine Güte. Das letzte Tempotaschentuch hab ich genommen. Was machen wir jetzt?
*(ruft nach draußen)*
Erwin, halt durch!
*(sucht im Wohnzimmer Papier - er nimmt die Zeitung vom Tisch)*
Jetzt musst du dran glauben.
*(geht nach draußen)*
Hier, Erwin!
*(kommt zurück)*
Das wird eine schöne Schmiererei geben.

**7. Szene**

(Auftritt Ingrid mit Doris aus der Küche - Doris holt ein paar Dinge aus der Reisetasche)

**INGRID:**

Ach Paul, man sollte noch mal einkaufen gehen. Wo wir jetzt doch mehr Leute sind.

**PAUL:**

*(ignoriert, dass er gemeint ist - setzt sich)*
Ich halte dich nicht zurück. Aber vergiss nicht mein Bier und das Toilettenpapier.

**INGRID:**

Ich dachte eigentlich, du könntest gehen.

**PAUL:**

Keine Zeit.

**DORIS:**

Du könntest deine Frau etwas mehr unterstützen, Paul.

**PAUL:**

Ich habe Hunger.

*(steht auf - geht Richtung Küche)*

Das interessiert aber anscheinend keinen. Ich mache mir jetzt ein Brot.

*(ab)*

**INGRID:**

*(holt die Geldbörse aus der Schublade)*

Dann geh ich schnell, Doris.

*(zieht eine Jacke an)*

**DORIS:**

Ingrid, dein Paul hat ganz schöne Machoallüren. Den musst du besser in den Griff bekommen.

**INGRID:**

Meinst du?

**DORIS:**

Natürlich. So wie der sich benimmt, also, das würde sich mein Erwin nie erlauben.

*(Auftritt Erwin - geht an den beiden vorbei)*

**DORIS:**

Nicht wahr, Erwin?

**ERWIN:**

Ich habe zwar nicht gehört, was du gesagt hast, aber du hast Recht, Doris.

*(geht am Couchtisch vorbei - legt eine Seite der Zeitung auf den Tisch - geht zum Bügelbrett - arbeitet weiter)*

**INGRID:**

Ich bin gleich zurück. Was soll ich zum Abendessen machen? Vielleicht einen Wurstsalat?

**ERWIN:**

*(begeistert)*

Oh ja, einen Wurstsalat hatte ich schon lange nicht mehr.

**DORIS:**

Erwin, denk an deinen Blutdruck.

*(geht zu Ingrid)*

Am Abend isst Erwin nur ein wenig Knäckebrot mit Quark. Aber ich esse alles. Auch Wurstsalat.

**INGRID:**

In Ordnung. Bis nachher.

*(ab)*

**ERWIN:**

Immer Quark mit Knäckebrot. Das hängt mir schon lange zum Hals raus. Einmal Wurstsalat schadet doch nicht.

**DORIS:**

Du weißt nicht, was gut für dich ist. Bist du immer noch nicht fertig mit bügeln?

*(ab in die Küche)*

**ERWIN:**

*(hält Bluse in der Hand - spricht zu ihr)*

Nein Doris, ich bin immer noch nicht fertig.

*(würgt die Bluse)*

So, das hat jetzt gut getan.

*(Auftritt Paul mit einem Wurstbrot - er setzt sich auf die Couch - will die Zeitung lesen)*

**8. Szene**

(Auftritt Andreas Gärtner in blauer Latzhose - er trägt eine Reisetasche)

**ANDREAS:**

Guten Tag!

**PAUL:**

Hallo, Herr Gärtner!

*(Erwin hält eine Bluse vor sein Gesicht - schüttelt sie)*

**ANDREAS:**

So, sind Sie am bügeln, Frau Kreuz?

*(Erwin schaut ihn an)*

Oh, Entschuldigung.

**PAUL:**

Darf ich Ihnen meinen Schwager vorstellen.

*(zu Erwin)*

Das ist Herr Gärtner, unser Untermieter.

**ANDREAS:**

*(gibt Erwin die Hand)*

Freut mich.

**ERWIN:**

Ganz meinerseits.

**PAUL:**

Mein Schwager verbringt mit seiner Familie eine Woche Urlaub bei uns.

**ANDREAS:**

Da ist Ihr Haus aber voll. Von Montag bis Freitag

könnten Sie mein Zimmer haben.

**PAUL:**

Das ist nett von Ihnen, aber das wird nicht nötig sein. Waren Sie schon auf Ihrer Baustelle?

**ANDREAS:**

Ja, von heute Morgen bis eben.

*(zu Erwin)*

Wissen Sie, ich habe mir hier in der Gegend ein kleines altes Haus gekauft, da ich ab nächsten Monat hier arbeite. Ich hoffe, dass ich bis dahin mit allem fertig bin, weil ich nur am Wochenende daran arbeiten kann.

**ERWIN:**

Ja, ja, an einem alten Haus gibt es eine Menge zu renovieren.

**ANDREAS:**

Ich bin froh, dass ich bei der Familie Kreuz so gut untergekommen bin. Selbst zum Essen werde ich immer eingeladen.

**PAUL:**

Das ist ja selbstverständlich, Herr Gärtner.

**ANDREAS:**

So, dann werde ich mich ein wenig hinlegen.

*(geht ins Gästezimmer)*

**ERWIN:**

*(setzt sich zu Paul)*

Warum hast du sein Angebot nicht angenommen?

**PAUL:**

*(blickt verschwörerisch)*

Erwin, ich verrate dir jetzt etwas, was Herr Gärtner auf keinen Fall wissen darf.

**ERWIN:**

*(begeistert)*

Erzähl!

**PAUL:**

Das Zimmer haben wir sozusagen zweimal vermietet, weil wir das Geld für den Anbau brauchen.

**ERWIN:**

*(sehr laut)*

Nein! Doppelt vermietet!

**PAUL:**

Nicht so laut. Die Hauptmieterin fährt seit einem halben Jahr von Freitag bis Sonntag Abend weg. Und für diese Zeit haben wir es an Herrn Gärtner vermietet.

**ERWIN:**

Und lass mich raten, der eine weiß nichts vom anderen.

**PAUL:**

Richtig. Wir müssen zwar immer schnell umräumen, haben aber die doppelte Miete.

**ERWIN:**

*(kichert)*

Du bist ja ein ganz Schlimmer, Paul.

*(beide lachen - Auftritt Andreas)*

**ANDREAS:**

Herr Kreuz, ich habe auf meinem Bett etwas gefunden, was nicht mir gehört. Damenstrümpfe.

*(zeigt sie den beiden)*

**PAUL:**

Oh ... , die muss meine Frau bei Ihnen vergessen haben.

**ANDREAS:**

Aber Herr Kreuz, das hört sich ja an, als ob ich und ihre Frau ...

**PAUL:**

*(steht auf - es ist ihm peinlich - lacht verlegen - sucht nach einer Ausrede)*

Nein, ich meine natürlich ... als sie in Ihrem Zimmer war ...

**ERWIN:**

*(will Paul helfen)*

Und das Fenster geputzt hat.

**PAUL:**

Richtig.

**ERWIN:**

Mit Kräuselkreppstrumpfhosen werden die Fenster besonders sauber.

**PAUL:**

Ja, das können Sie ihm glauben. Er ist Fachmann.

**ANDREAS:**

Ah ja? Dann hat sie diesen Hüftgürtel hier ...

*(zieht einen Gürtel aus seiner Tasche)*

wohl auch beim Fenster putzen verloren?

*(Paul ist entsetzt - Erwin begeistert)*

**ERWIN:**

Hoppla Paul, trägt deine Frau noch Reizwäsche?

**PAUL:**

*(nimmt den Gürtel)*

Das hab ich mir gedacht. Der Gürtel schließt nicht richtig. Kein Wunder, dass sie den verloren hat ...

*(versucht, sich weiter rauszureden)*

Sie müssen sich das mal vorstellen ...

**ANDREAS:**

Das versuche ich gerade, aber wie kann man so etwas beim Fenster putzen verlieren? Das erklären Sie mir bitte.

*(setzt sich auf den Stuhl am Schreibtisch)*

**ERWIN:**

Das ist doch ganz einfach, nicht wahr Paul?

**PAUL:**

*(ist total überfordert)*

Ja, ganz einfach. Also ... sie hat den Gürtel an,

*(zieht ihn an)*

macht diese Putzbewegungen.

*(macht die Bewegungen)*

Rauf und runter! Rauf und runter! Und ganz langsam rutscht der Gürtel runter.

**ERWIN:**

Tiefer und tiefer.

**PAUL:**

Und schon hat sie ihn verloren.

*(setzt sich erschöpft auf die Couch)*

**ANDREAS:**

Stimmt, so könnte es gewesen sein. Es gibt da nur ein Problem.

**PAUL und ERWIN:**

*(zusammen)*

Was für eines?

**ANDREAS:**

*(geht zu den beiden)*

Normalerweise hängen an so einem Gürtel Strümpfe. Und in diesen Strümpfen stecken Beine. Also kann man ihn nicht unbemerkt verlieren.

*(Paul und Erwin schauen sich hilflos an)*

**ERWIN:**

Wo er Recht hat, hat er Recht.

**ANDREAS:**

Aber das ist ja jetzt egal. Geben Sie den Gürtel Ihrer Frau, dann wird sich schon alles aufklären.

*(er geht Richtung Gästezimmer - dreht sich um)*

Es wird ja wohl kaum jemand anderer in meinem Bett geschlafen haben.

*(lacht. Erwin und Paul lachen gezwungen mit)*

**PAUL:**

Natürlich nicht, wo denken Sie hin!

*(Andreas ab - Erwin und Paul sind total erschöpft von ihrer Schauspielerei)*

**ERWIN:**

Das war knapp, Paul.

**PAUL:**

Und das Ganze nur, weil Ingrid das Zimmer nicht gründlich ausgeräumt hat. Die muss in Zukunft einfach besser aufpassen.

**9. Szene**

(Auftritt Beate Schneider)

**BEATE:**

Ich bin wieder da, Herr Kreuz!

*(Paul erschrickt)*

**PAUL:**

Ah! Oh Gott! Aber Sie sind doch bei Ihrer Mutter!?

**BEATE:**

Stellen Sie sich vor, kurz bevor der Zug abfährt, ruft die mich auf meinem Handy an und lässt den Termin platzen. Sie will mit ihrem neuen Bekannten weg fahren. Ich bin stinksauer.

*(schaut zu Erwin)*

Ach, haben Sie Besuch? Entschuldigung, ich wollte nicht stören. Guten Tag.

**ERWIN:**

Hallo.

**PAUL:**

Das ist mein Schwager.

*(Paul ringt immer noch um Fassung)*

Er und seine ... Familie verbringen eine Woche Urlaub bei uns. Erwin, das ist ...

*(doppeldeutig)*

unsere Untermieterin, Frau Schneider.

**ERWIN:**

Oha! Und Sie wollen hier bleiben? Das ganze Wochenende?

**BEATE:**

Es bleibt mir wohl nichts anderes übrig.

**ERWIN:**

Hast du gehört, Paul?

**PAUL:**

Ja.

**BEATE:**

So, dann werde ich eben wieder auspacken.

*(geht Richtung Zimmer)*

**PAUL:**

*(springt auf - will verhindern, dass sie ins Zimmer geht)*

Frau Schneider! Ich wollte Ihnen noch etwas sagen ...

**BEATE:**

*(sieht, dass er ihren Hüftgürtel trägt)*

Herr Kreuz, täusche ich mich oder haben Sie meinen Hüftgürtel an?

**PAUL:**

*(sehr verlegen)*
Ach, den habe ich ja ganz vergessen.
*(kichert - hilfloser Blick zu Erwin)*
Ich ... ich kann Ihnen das erklären. Es ist nämlich so ... Ich war kurz in Ihrem Zimmer, und ...

**BEATE:**
Darf ich fragen, warum?

**ERWIN:**
*(will Paul zu Hilfe kommen)*
Er musste Ihr Zimmer ausräumen.

**BEATE:**
Um Gottes Willen! Warum denn das?

**PAUL:**
Ein Wasserschaden. Ganz plötzlich.
*(Beate setzt sich auf einen Stuhl)*

**ERWIN:**
Jawohl, ein Rohr gebrochen.
*(ist immer begeistert, wenn er etwas beisteuern kann)*

**PAUL:**
Gleich nachdem Sie weg waren. Und in der Hektik beim Ausräumen ist mir der Gürtel runtergefallen. Ich hab ihn dann einfach schnell umgebunden.
*(zieht ihn aus und übergibt ihn an Beate - sie steht auf)*

**BEATE:**
Ja, und jetzt kann ich nicht mehr in mein Zimmer?

**ERWIN:**
*(geht auf Beate zu)*
Aber nein, da ist doch der Un...
*(Paul merkt, dass Erwin sich verplappern will - zieht ihn weg)*

**PAUL:**
... unglaublich schnell dagewesene Flaschner. Der arbeitet jetzt das ganze Wochenende dort. Wenn Sie einverstanden sind, können Sie unseren Wohnwagen haben. Das ist dann fast wie Ferien.

**BEATE:**
Also gut. Einverstanden. Irgendwo muss ich ja bleiben. Und meine Sachen?

**PAUL:**
Das ist das kleinste Problem. Die bringen wir Ihnen in den Wohnwagen. Es tut mir ja so leid, Frau Schneider.

**BEATE:**
Da können Sie doch nichts dafür. Gut, dass man es gleich bemerkt hat.

**PAUL:**
Was?

**BEATE:**
Na, das Wasser.

**PAUL:**
Ach so, natürlich.

**ERWIN:**
*(nimmt ihre Reisetasche)*
Kommen Sie, ich trage Ihnen die Tasche in den Garten.
*(geht ab)*

**BEATE:**
Das ist aber nett.

**PAUL:**
*(nimmt ihre Handtasche)*
Für Sie ist uns nichts zu viel. Gehen wir?
*(Auftritt Andreas - er trägt noch seine blaue Arbeitskleidung)*

**ANDREAS:**
Herr Kreuz, wissen Sie, ob der Baumarkt hier passende Rohre zum Verlegen an der Baustelle hat? Dann müsste ich noch schnell hin, bevor er zumacht.
*(sieht Beate - betrachtet sie neugierig)*
Guten Tag.

**BEATE:**
*(angenehm berührt - er gefällt ihr)*
Hallo.

**PAUL:**
Dort bekommen Sie alles.
*(will Beate nach draußen dirigieren)*
Gehen wir?

**BEATE:**
*(geht nochmals zurück)*
Ist der Schaden groß?

**ANDREAS:**
Was für ein Schaden?

**PAUL:**
*(er muss wieder retten)*
Sie meint den Rohrschaden auf der Baustelle. Ich hab ihr das erzählt. Aber jetzt müssen wir gehen.
*(zieht sie mit)*

**ANDREAS:**
Darf ich fragen ... ?

**PAUL:**
Bis später!

**BEATE:**
*(wird von Paul gezogen)*
Bis später, Herr ... ?
*(ab)*

**ANDREAS:**

*(ruft ihr nach)*

Ich heiße Gärtner!

*(nachdenklich)*

Wer das wohl war? Auf jeden Fall eine interessante Frau. Die muss ich kennenlernen.

**10. Szene**

(Auftritt Ingrid mit zwei Taschen)

**INGRID:**

Ah, hallo Herr Gärtner, Sie sind schon da.

*(sie stellt die Tüten auf den Schreibtisch)*

Heute geh ich schon zum zweiten Mal einkaufen. Gott sei Dank haben wir noch einen Tante Emma Laden um die Ecke.

**ANDREAS:**

Frau Kreuz, ich will ja nicht neugierig sein, aber ich habe eben Ihren Mann mit einer Dame gesehen. Sie hat braune Haare, trägt eine bunte Bluse ...

*(Doris und Frau Schneider haben beide braune Haare und tragen ein buntes Oberteil)*

**INGRID:**

Das ist meine Schwester. Sie und ihr Mann machen hier Urlaub.

**ANDREAS:**

*(geht Richtung Bügelbrett - ungläubig)*

Die beiden gehören zusammen? Der Mann, der hier gebügelt hat ...

**INGRID:**

Ist mein Schwager. Wieso?

**ANDREAS:**

*(etwas verlegen)*

Ach, nur so. Ihre Schwester scheint nett zu sein. Und sieht auch sehr nett aus.

**INGRID:**

Herr Gärtner, sie ist leider verheiratet.

**ANDREAS:**

Tja, da kann man nichts machen. Die besten Frauen sind vergeben. Das sieht man ja an Ihnen.

**INGRID:**

*(kichert)*

Sie verstehen es, Komplimente zu machen.

*(schaut in den Tüten nach)*

Mist, jetzt hab ich schon wieder das Toilettenpapier vergessen. Jetzt muss ich nochmals weg.

**ANDREAS:**

Ach was, ich hab noch eine Rolle in meiner Tasche. Die bringe ich nachher ins Bad.

**INGRID:**

Oh, vielen Dank. Es ist nur bis morgen. Hoffentlich ist der Anbau bald fertig. Dann haben wir endlich zwei Toiletten.

**ANDREAS:**

Dann geht es auf Ihrer Baustelle wahrscheinlich besser voran, als bei meiner. Ich muss alle Wände aufschlagen und neue Rohre verlegen. Ich bleibe Ihnen vielleicht noch länger erhalten, als es Ihnen recht ist.

**INGRID:**

Kein Problem, solange Sie wollen. Au, ich muss mich um das Abendessen kümmern. Bis später.

*(mit Tüten ab)*

**ANDREAS:**

*(geht ihr ein paar Schritte nach)*

Bis später!

*(betrachtet nachdenklich das Bügelbrett)*

Ich kann es nicht glauben. Diese süße Frau ist mit dem verheiratet. Also, auf mich macht der nicht unbedingt den intelligentesten Eindruck.

*(seufzt)*

Für so eine nette Frau würde ich auch bügeln. So ein Pech.

*(geht in sein Zimmer)*

**11. Szene**

(Auftritt Erwin)

**ERWIN:**

*(strahlt)*

Ach, ist das eine Nette. Wenn man bedenkt, was man so zu Hause hat, könnte man schon frusterisiert sein.

*(bügelt weiter)*

Das wird noch spannend mit den Untermietern.

*(Andreas kommt aus seinem Zimmer)*

**ANDREAS:**

*(höflich)*

Immer fleißig, ja?

**ERWIN:**

Als Hausfrau hat man immer zu tun.

**ANDREAS:**

Ich fahre noch schnell zum Baumarkt.

*(will gehen - kommt zurück)*

Übrigens, ich habe eben Ihre Frau kennen gelernt und ...

**ERWIN:**

Und Sie leben noch?

**ANDREAS:**

Wieso? Sie haben eine ganz nette Frau.

**ERWIN:**

*(ungläubig)*

Ich?

**ANDREAS:**

Ja! Da würde ich gerne mit Ihnen tauschen.

**ERWIN:**

Sie mit mir?

**ANDREAS:**

Sie können stolz sein auf Ihre charmante Frau.

**ERWIN:**

Wenn Sie das sagen, dann muss ich es wohl glauben.

**ANDREAS:**

Manche wissen anscheinend gar nicht, was sie haben.

*(will abgehen)*

**ERWIN:**

Oh, doch. Glauben Sie mir, das weiß ich.

**ANDREAS:**

*(merkt, dass er keine Geldbörse dabei hat)*

Oh, ohne Geldbeutel kann ich wohl nicht gehen.

*(ab in sein Zimmer)*

**ERWIN:**

Was hat der gesagt? Charmant! Meine Alte?

*(Doris aus dem Off)*

**DORIS:**

Erwin! Erwin!

**ERWIN:**

Wenn man vom Teufel spricht.

*(Auftritt Doris - sie holt einen Toilettenbeutel aus der Reisetasche)*

**DORIS:**

Schau zu, dass du fertig wirst. Ich bin kurz im Bad, um mich frisch zu machen.

*(ab - Auftritt Ingrid - Erwin packt zusammen)*

**INGRID:**

*(räumt auf)*

Erwin, Quark habe ich leider keinen bekommen. Jetzt musst du doch Wurstsalat essen.

**ERWIN:**

*(strahlend)*

Das werde ich schon überleben. So, jetzt räume ich noch das Bügelbrett weg. Ach, fast hätte ich es vergessen. Ich wollte dir etwas sagen, aber es fällt mir nicht ein, was es war.

**INGRID:**

Das geht mir manchmal auch so. Wo ist denn Doris?

**ERWIN:**

Bei der Altbausanierung im Bad.

*(kichert - geht mit dem Bügelbrett ab)*

**INGRID:**

*(lacht)*

Aber Erwin, wenn sie das hören würde.

*(in Küche ab)*

**12. Szene**

(Auftritt Doris - sie trägt oben nur einen Büstenhalter mit Unterhemd - sie geht zur Reisetasche - durchsucht diese)

**DORIS:**

Hat der meine weiße Bluse nicht eingepackt? Wenn man nicht alles selber macht.

*(nimmt eine andere Bluse. Auftritt Andreas aus seinem Zimmer - sieht Doris - hält sich die Hand vor die Augen)*

**ANDREAS:**

Oh, Entschuldigung!

**DORIS:**

Kein Problem. Ich wollte mir nur eine frische Bluse holen. Sie sind sicher der Untermieter.

**ANDREAS:**

Stimmt. Und Sie sind ... ?

**DORIS:**

*(kichernd)*

Schon weg. Bis später.

*(ab ins Bad)*

**ANDREAS:**

*(verblüfft)*

Wer war jetzt das?

*(schüttelt den Kopf - ab nach draußen)*

**13. Szene**

(Auftritt Paul - er geht aufgeregt hin und her)

**PAUL:**

Oh je! Jetzt ist die Kacke am Dampfen. Ei, ei, ei.

*(Auftritt Ingrid mit Erwin)*